

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kellerei Stellung des Bezirks

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 2,50 Mk. ohne Porto. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstandskonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde.

**Anzeigenpreise:** Die geschäftlichen Verkäufe 70. — außerhalb der Hauptausgaben 70. — im amtlichen Teil (aus von Behörden) die Seite 200 Pf. — Einzelnummern 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 280

Donnerstag den 1. Dezember 1921

87. Jahrgang

## Amthliche Bekanntmachungen.

Freitag den 2. Dezember 1921 abends 8 Uhr  
Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten  
zu Dippoldiswalde.

Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

## Versteigerung harter Nutz- und Brennholzer.

Sonnabend den 3. Dezbr. nachm. 3 Uhr werden im Sitzungssaal des Rathauses die in der Schwassbach hinter dem Schießstand liegenden Nutzholzer: 6 Birken 21—26 ft., 6—8 l., 4 Eichen 24—64 ft., 3—7,5 l., 3 Erlen 25—42 ft., 6,7—8 l., 1 Esche und 1 Weisbuche 34 und 29 ft., 7 und 3,3 l. und nachm. 4 Uhr 19 im h. Kollen, 68 Langhansen h. Reilig meistbietend versteigert. Vorherige Besichtigung an Ort und Stelle wird empfohlen. Dippoldiswalde, den 29. Novbr. 1921. Der Stadtrat.

## Bekanntmachung.

Der nächste Versorgungs-Sprechtag in Dippoldiswalde findet am 8. Dezember 1921 im Gasthaus „zum Amtshof“ in der Zeit von vorm. 8 Uhr bis nachm. 4 Uhr (Pause von 12—1 Uhr nachm.) statt.

Pirna, den 29. November 1921.

Versorgungsamt Pirna

## Vertliches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Unsere städtischen Kollegen haben bekanntlich eine Gewerbesteuer beschlossen und, wie andere Gemeinden, auch die Landwirtschaft berangezogen. Da letzteres mit dem geltenden Landesrecht in Widerspruch steht, gebietet jedesmal eine ministerielle Ausnahme-Gewilligung dazu. Dresden hat sie erhalten, weil hier besonders drückende Verhältnisse vorliegen. Kürzlich befahte sich der Kreisaußschuß Dresden mit der Angelegenheit. Er billigt den Standpunkt des Ministeriums durchaus nicht, ermächtigte vielmehr die Kreisaußschuß, die Besteuerung der Landwirtschaft in allen derartigen Fällen zu befürworten und es auf die Entscheidung des Ministeriums ankommen zu lassen. Infolgedessen wurde das Gewerbesteuergesetz der Stadt Meißen, dem ein Besuch um Ausnahmewilligung beigegeben war, befürwortet, während bei Dippoldiswalde die betreffende Bestimmung beanstandet werden mußte, weil es an einem derartigen Besuche fehlte. — In der Beratung im Stadtverordnetenkollegium wurde auf die betreffenden landesrechtlichen Bestimmungen nicht hingewiesen. Wahrscheinlich hat sie niemand hier gekannt. Darauf läßt ja auch der Umstand schließen, daß ein entsprechendes Gesuch um Ausnahmewilligung unterblieb. Jedenfalls wird das nunmehr sofort nachgeholt. Auf Genehmigung desselben ist aber durchaus nicht mit Bestimmtheit zu rechnen nach der Stimmung im Ministerium. Das wäre unangenehm für unsere Finanzen.

— Tagesordnung für die 24. Stadtverordnetenversammlung am Freitag den 2. Dezember 1921, abends 8 Uhr. A) Öffentliche Sitzung: Kenntnisnahme von einem Dankschreiben, von einer Mitteilung über Erhebung des Gaspreises, von einer Niederschrift, Stromunterbrechung betr., von einem Schreiben der Eisenbahngeneraldirektion, Straßenübergang am Bahnhof betr., und von einer Niederschrift über die Gesamtergebnisse beim Vereinsbank-Konkurs. — Einführung einer neuen Inanspruchnahmeart bei der Sparkasse. — Kapitalertragssteuer für übernommene Kommunal-Kreditbriefe. — Erhebung des Bekleidungs- und Waschgeldes an den Krankenhausverwalter sowie Erhöhung der Vergütung der Nachwachen. — Vornahme von Baustellen in der Wärgersche. — Bestimmung des Wahltages für die vorzunehmende Ergänzungswahl des Ratkollegiums und nach Bestehen Auforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen. — B) Nicht-öffentliche Sitzung.

— Am 1. Dezember hält der Militärverein im „Stern“-Saale Monatsversammlung ab. Herr Dr. Pinder wird in dieser einen Vortrag über „Ernstes und Seitens aus dem Fliegerleben“ bieten. Beginn 8 Uhr.

— Infolge der neuerdings eingetretenen außerordentlichen Steigerung der Preise für Betriebsstoffe, Oel, Fette und sonstige Materialien, sowie der Erhöhung der Gehälter und

Löhne sieht sich die Eisenbahn-Generaldirektion als Sächsische Kraftwagenverwaltung genötigt, vom 1. Dezember 1921 an auf ihren Linien die Personalfahrpreise auf 1 M. für einen Tarifkilometer zu erhöhen. Auf einigen Linien, bei denen besondere drückende Verhältnisse vorliegen, wird der Fahrpreis auf 70 Pfennige für 1 Tarifkilometer erhöht. Die Gepäc- und Expressgutfrachtpreise bleiben unverändert. Der Preis der Sammelkarten für Schüler wird allgemein auf der Grundlage von 70 Pf. für 1 Tarifkilometer berechnet.

— **Wahrjagen ist Betrug.** Das Wahrjagen hat das Reichsgericht für Betrug erklärt in einer Entscheidung, die jetzt den Polizeibehörden mitgeteilt wird. In dem Falle hatten die Kunden des Wahrjägers selbst erklärt, daß sie sich nur einen Scherz machen wollten und dafür das Geld gegeben hätten. Sie hätten gar nicht an die Fähigkeit des Angeklagten geglaubt. Das Landgericht hatte trotzdem versuchten Betrug angenommen. Auch das Reichsgericht erklärte den Tatbestand des versuchten Betruges für einwandfrei festgestellt.

— Morgen Donnerstag, den 1. Dezember 1921, nachm. 2—3 Uhr Mutterberatungsstunde im hiesigen Diakonot.

— **Welterleben der Seele, Wiederverkörperung und andere Fragen** beschäftigen die Menschen unserer Tage wie lange nicht. Freilich werden darüber auch die verworrensten Gedanken verbreitet. Was „christlicher Ewigkeitsglaube“ hierzu sagt, wird den Inhalt des Vortrags bilden, den Herr Pastor Fischer aus Rippdorf auf Veranlassung der hiesigen christlichen Vereinigung Donnerstag den 1. Dezember abends 8 Uhr in der Reichstrone halten wird.

— **Tschechischer Kohlen-Klagenjammer.** Der tschechische Uebermut hat wieder einmal einen gehörigen Dämpfer erhalten. Bekanntlich sind die tschechischen Kohlen-großhändler vor kurzem gegenüber Deutschland von der Mark- zur Kronenwährung übergegangen beim Verkauf der böhmischen Braunkohle, während sie für ober-schlesische Steinkohle nur Mark zahlen wollten laut einem Beschluß der Regierung. Der deutsche Widerstand hat aber den Tschechen solchen Schaden gebracht, daß der tschechische Klagenjammer schon jetzt nach 14 Tagen laut und immer lauter wird. Das Regierungsblatt „Prager Presse“ spricht bereits von einer „akuten Krise unserer Braunkohlenindustrie infolge des Exportausfalles“ und weist darauf hin, daß das Inland gar nicht imstande sei, die sehr bedeutende Ausfuhr nach Deutschland auch nur zum Teil zu übernehmen, da es auf ganz andere Sorten eingestellt sei. Es sei eine weitgehende Produktionsbeschränkung und damit eine Verteuerung der Kohle zu befürchten. Die Werke, namentlich im Falkenauer Gebiet, seien schon lange in einer so schweren Finanzkrise, daß sie die Verträge mit den Arbeitern gekündigt haben. Die Prager Presse fordert Hilfe von der Regierung. — Für die deutschen Verbraucher gilt es nun, zusammenzuhalten und möglichst keine böhmischen Braunkohlen zu beziehen. Dann werden die Tschechen schon nachgeben. Sie haben damit schon begonnen, denn seit Freitag berechnet, wie die „Sächs.-Böhmische Korrespondenz“ erfährt, Weinmann für Falkenauer Kohle schon wieder Markpreise.

— **Seifersdorf.** Die hier in Dienst stehende 15-jährige Erna Böhm aus Seifen sollte am Sonnabend mit anderen Personen Sägepläne aus der Wälsche holen. Sie sah auf dem Wagen, während die anderen an der Deichsel waren. Als sie nun das zu scharf angezogene Schließzeug löste, kam der Wagen plötzlich ins Rollen, sie fiel vom Wagen herab und dieser fuhr über sie hinweg. Dabei trug das Mädchen so schwere innere Verletzungen davon, daß sie an deren Folgen am Montag verstarb. 14

— **Obercarsdorf.** Für Sonntag den 11. Dezember 1921 ladet der Turnverein Obercarsdorf (D.L.) zu einem Unterhaltungsabend mit Tanz ein. Nach dem uns vorliegenden Programm wird neben turnerischen Vorführungen und Bühnenspielen ein Singpiel aufgeführt. Als sehenswerte Ueber-raschung wird der Verein lebende Bilder stellen, wozu dem Verein indische, chinesische und japanische Originalkostüme, echte Teppiche und Stickerien von einer befreundeten Dame zur Verfügung gestellt wurden. Wir wünschen schon jetzt einen recht guten Besuch dieses Abends, da ein etwaiger Ueber-schuß dem Turnhallenbaufonds für die neugebaute Turnhalle zufließt. — Kartenvorverkauf beginnt Sonnabend den 3. Dezember.

— **Altenberg.** Bei der Stadtgemeinderatswahl am vergangenen Sonntag machten etwa 92% der Wahlberechtigten vom Stimmrecht Gebrauch. Es erhielten die Mehrheits-sozialisten 475 Stimmen und 6 Sitze, die Liste Noack (bürgerlich) 280 Stimmen und 2 Sitze, die Liste Bauernfeld (bürgerlich) 117 Stimmen und 1 Sitz, die Unabhängigen 64 Stimmen und keinen Sitz.

**Wendischcarsdorf.** Bei der hiesigen Gemeinderatswahl hatten sich sämtliche Verufe auf einen Wahlvorschlag geeinigt, sodaß eine Wahl nicht nötig wurde.

— **Hirschbach.** Da in der vorgeschriebenen Zeit bis zum 27. November nur ein Wahlvorschlag für die diesjährige Gemeinderatswahl eingereicht wurde, hat sich diese dadurch erledigt und gelten damit die Vorgesetzten als gewählt. Den neuen Gemeinderat bilden ab 1. Januar 1922 die Gutbesitzer Otto Pöschel und Otto Steinich, die Wirtschaftsbesitzer Robert Wilmann und Paul Ulrich, Hausbesitzer Emil Eichhorn, Stellmachermeister Max Klengel, Oekonomie-Inspizitor Kurt Schleder und Schuhmacher Otto Preßsch. — Mit Ablauf dieses Jahres scheidet allershalber auf eigenen Wunsch der privatlierende Stellmachermeister Ernst Hartmann aus dem Gemeinderat, dem er seit 1877 angehört, aus. Zugleich Gemeindefassierer und Mitglied des Schulvorstandes, hat er in seltener Treue und Gewissenhaftigkeit seine Kempter verwaltet. Fast 50 Jahre war er erster Spritzenmeister der Gemeinde, welches Amt erst kürzlich auf seinen Entel, Stellmachermeister Max Klengel, überging. Hartmann ist noch einer der wenigen Mitkämpfer unseres Ortes aus dem Feldzug von 1870/71, wie auch der Wirtschaftsbesitzer Ernst Hillig, der gleichfalls auf eine Wiederwahl in den Gemeinderat allershalber verzichtete. Sein Amt als 2. Spritzenmeister übernahm der Wirtschaftsbesitzer Paul Ulrich. Den beiden ausscheidenden Gemeindevetretern Hartmann und Hillig wird die Gemeinde Hirschbach stets ein dankbares Gedenken für ihre Dienste zum Wohle der Gemeinde bewahren. Möge beiden ein ungetrübter Lebensabend beschieden sein!

— **Kreischa.** Bei der Lokaltalbahngilt ab 1. Dezember folgender Fahrpreistarif: Fahrpreise für Erwachsene auf der Strecke Bahnhof Niederseiditz bis Gemeindeamt Lokwitz 70 Pf., steigend bis 3 M. auf der Strecke Bahnhof Niederseiditz bis Kreischa; Monatskarten 32 bzw. 84 M., Lehr-lingskarten und Schülerkarten 30 bzw. 42 M., Arbeiterwochenkarten 7 bzw. 10,50 M., Einwohnerkarten für zehn Einzelsfahrten 8,30 bzw. 27 M. Lehr-lings- und Schülerkarten sind Sonn- und Festtags ungtl.

— **Dresden.** Vor Eintritt in die Tagesordnung der Landtags-sitzung am Dienstag stimmt das Haus zu, daß die beiden Vorlagen, die Abänderung des Besoldungsgesetzes und die Neuordnung der Aufwandsentschädigung für Abgeordnete betreffend, ohne vorherige Beratung sofort an einen Ausschuß überwiesen werden. Das Haus tritt dann in die Tagesordnung ein. Auf Punkt 1 der Tagesordnung steht die erste Beratung eines Gesetzentwurfes über eine Wohnungsbaubank. Der Entwurf sieht nach Maßgabe des Reichsgesetzes über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues eine Abgabe in Höhe von 10% des jährlichen Nutzungswertes derjenigen Gebäude vor, die vor dem 1. Juli 1918 in Sachsen fertiggestellt sind. Finanzminister Seibt begründet den Entwurf. Sachsen sei verpflichtet, für das Rechnungsjahr 1921/22 mindestens 140 100 330 M. zur Förderung des Wohnungsbaues aufzubringen. Es würden pro Kopf 30 M. zu zahlen sein. Der Landtag hat aber am 17. März 1921 beschlossen, den vorgeschriebenen Betrag für Sachsen zu verdoppeln und pro Kopf 60 M. zu erheben, um eine größere Zahl Wohnungen herstellen zu können. Ingesamt würden also aufgebracht werden 280 Millionen Mark und 140 Millionen Mark, die die Gemeinden bereitstellen müßten. Die Redner der einzelnen Parteien suchten selbstverständlich ihren Interessen entsprechend irgend etwas an dem Entwurf zu deuteln. Die Vorlage geht schließlich an den Rechtsauschuß. Die erste Beratung der Vorlage, den Weiterbetrieb des Kunst- und Kalksteinwerkes Coptitz durch Bewilligung von 2 Millionen Mark betreffend, wird rasch erledigt. Die Redner der Rechtsparteien hoben die Unwirtschaftlichkeit des Betriebes hervor. Die Vorlage geht an den Haushaltsauschuß. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei, die Regierung zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß die von den Freien Gewerkschaften bei den letzten Gemeindevahlen übernommene Ueberwachung der Wähler, die zu einer unzulässigen Wahlbeeinflussung führt, nicht wiederholt wird, führte zu einer etwas lebhafteren Debatte. Während die Rechtsparteien von einem Mißbrauch des Rätegesetzes sprachen, äußerte sich die Linke dahingehend, daß der Antrag völlig in sich zusammengebrochen sei. Weiterhin wurde von der Rechten geäußert, daß es nicht zu umgehen sein würde, daß die Wahlpflicht eine gesetzliche Regelung findet. Auch die Mehrheitssozialisten waren derselben Meinung. Der Antrag ging daher an den Rechtsauschuß. Ein Antrag Müller-Cheymitz (Soz.), die Regierung zu ersuchen, eine Verordnung zu erlassen, wonach die Disziplinartafeln aus den Personalakten der Beamten zu streichen sind, und